

---

**Persistenter Identifier:** 1010996479\_0018

**Titel:** Mitteilungen der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Berlin. Beihefte 18 - 1909

**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung

**Signatur:** 02 A 0919 ; RF 490 - 491

**Strukturtyp:** PeriodicalVolume

**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1010996479\\_0018/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1010996479_0018/1/)

- d, auf nichts als auf Wahrhaftigkeit, Gehorsam, Furcht des Herrn das höchste Gewicht legen;
- e, den Trieb nach Eitelkeit und Verliebtsein in sich durch Furcht des Herrn unter dem Joche halten;
- f, bei Funken des Verstandes, die hervorspringen, das Gefühl der Unwissenheit, des Mißtrauens auf sich gründen;
- g, das Gefühl des Dankes, des Bittens immer mehr anregen und zugleich zur Ordnung anhalten und zum Entbehren, Dulden abrichten;
- h, der Verachtung des Menschen in jedem Stande vorarbeiten;
- i, das Gedächtnis stärken durch die heilige Geschichte, die das Kind liebt, auswendig lernt, erzählt, . . .<sup>1)</sup> erläutert;
- k, das sinnige Lesen, das sinnige Sprechen üben . . . ;
- l, die weibliche Modestie als ein Heiligtum kultivieren . . . ;
- m, die Schlange (Lob . . . . Liebkosung) fernhalten . . . ;
- n, das Spielleben nicht stören, sondern dadurch bilden.

Dies sind die wichtigsten Punkte, die mir zu Sinn kommen — in Hinsicht auf den Zögling. Das Wichtigste für die Erzieherin hab' ich noch in petto und dies ist:

- Ehe du bildest durch Worte, Beispiel . . . . Tat, stimme
- a) dein Innerstes zur Bildung — durch Gebet und bilde dann
- b) mit innewohnender Liebe und stelle
- c) auch schweigend das Bild des guten, mit sich einigen, stets sich gleichen konsequenten Lebens dar . . .
- d) das Übrige überlassend der ewigen Liebe . . .

J. M. S.

## 2. Sailer als Pädagog in seinen Schriften.

Sailer hat persönlich als Lehrer und Erzieher für seine Zeit in außerordentlicher Weise gewirkt; durch seine schriftstellerische Tätigkeit aber hat er gelebt für alle Zeiten. Seine gesammelten Werke umfassen ein- undvierzig ansehnliche Bände, wovon die pädagogischen Schriften nur einen kleinen Bruchteil ausmachen. Sie tragen fast ausnahmslos das Gepräge einer gemütvollen Subjektivität, in welcher der Verfasser dem Leser innerlich nahe tritt. Die Gedanken sind von einem scharfen Verstande gedacht, aber stets in der Sprache des Herzens niedergeschrieben. Es ist eine „seltene Mischung des logisch Strengen mit dem gemütvoll Anziehenden.“<sup>2)</sup> Diese Art der Darstellung hat Sailer bewußt angestrebt, um auf weitere Kreise zu wirken. Er selbst spricht sich darüber aus:<sup>3)</sup> „Es gibt zwei Arten die Wissenschaften zu behandeln: die eine geht mehr ins Tiefe und gibt sich Mühe die Wahrheit so vollkommen als möglich dar-

<sup>1)</sup> Die Punkte sind an dieser und den folgenden Stellen im Manuskript.

<sup>2)</sup> Glabach, Johann Michael Sailer S. 47.

<sup>3)</sup> Glückseligkeitslehre (S. W. 4. Bd.) S. 1.